

Musikalisches Winterland

Am Sonntag, 16. Dezember, lädt die Jugend- und die Harmoniemusik Niederurnen-Ziegelbrücke um 16 Uhr zu ihrem Winterkonzert in die Mehrzweckhalle im Linth-Escher Schulhaus ein.

■ *pd* – Das langersehnte Jahreskonzert, erstmals unter der Leitung von Christoph Bächtiger, kommt immer näher. Es ist spürbar, wie die Nervosität in den Registerreihen der Jugend- sowie der Harmoniemusik langsam steigt. In den Proben wird immer noch intensiv geübt, gefeilt, ausprobiert und einstudiert. Doch mit der neuen Leitung konnte die HNZ einen Dirigenten gewinnen, der es versteht, auch strenge Proben locker und lustig zu gestalten.



Facettenreich: Mit warmen Klängen möchte die Harmoniemusik Niederurnen-Ziegelbrücke am kommenden Sonntag überzeugen.

Im «Winterland» jenseits von Afrika
Die Harmoniemusik zeigt sich dieses Jahr von ihrer facettenreichen Seite. So wird sie nebst traditionellen Konzertmärschen auch Modernes wie «Coldplay on Stage», Evergreens wie «Feliz Navidad» oder Vertreter aus der Filmwelt präsentieren. Den Musizierenden soll es gelingen, die Wände der Mehrzweckhalle nicht nur mit winterlich kalten, sondern auch afrikanisch warmen Klängen zu füllen. Für die passende Romantik während der Vorweihnachtszeit ist mit einem Klassiker von Bon Jovi gesorgt. Ziel des Abends ist es, die Zuhörenden in schöne Adventsstimmung zu versetzen und mit warmen Ohren und Herzen in die Weihnachtszeit zu verabschieden.

Jugendmusik mit Glarner Freunden
Der Nachwuchs der Harmoniemusik, unter der Leitung von Martin Bodenmann, tritt dieses Jahr zusammen mit der Jugendmusik Glarus auf. Seit dem ersten Auftritt am letztjährigen Young Band-Festival in Schwanden fruchtet die Zusammenarbeit zwischen den beiden Vereinen. Die Probebearbeitung findet alternierend in Niederurnen und Glarus statt. Den Dirigentenstab teilen sich die drei Dirigenten jeweils freundschaft-

lich. Nebst dem gemeinsamen Üben erleben sie auch lässige Zeiten ausserhalb des Proberaumes. So fand im Spätsommer ein Grillplausch oder im Herbst ein Weekend im Klöntal statt. Kein Wunder, dass schon echte Freundschaften geschlossen werden konnten und man sehr gerne zusammen das Winterkonzert gestaltet. Dass ihnen die Zusammenarbeit Freude bereitet, wirkt sich bestimmt auch am Winterkonzert auf musikalischer Ebene aus.

Auf und davon – Skiclübler in Davos

Der Skiclub Kaltbrunn ist in die Wintersaison gestartet.

■ *Mike Hinde* – Am vergangenen Wochenende sind die jungen sowie die erwachsenen Skiclübler in die neue Wintersaison gestartet. Die JO gingen am Samstag nach Alt St. Johann und machten ihre ersten Schnekontakte für diesen Winter. Die Skiclübler zog es in diesem Jahr nach Davos, für ein zweitägiges Ski-Weekend. Mit 12 Teilnehmern zog man am frühen Samstag morgen Richtung Davos, wobei man schnell bemerkte, dass die grossen Schneemassen eher im Linthgebiet liegen als in Davos.

Nicht desto trotz verbrachte man den ersten Skitag in der Region Jakobshorn bei sehr kalten Temperaturen. Aufwärmmöglichkeiten hatte es genug, so nutzte man die eine oder andere Gelegenheit für einen kurzen Zwischenhalt – Auch das berühmte Après-Ski im Bolgen-Plaza liess man sich nicht entgehen. Beim anschliessenden gemeinsamen Nachtessen liess man den Abend ausklingen, zumindest die meisten... Den zweiten Tag verbrachte man in der Region Parsenn um das gesamte Skiangebot von Davos zu sehen. Es ist

noch früh in der Saison, der Schnee fehlt noch teilweise, darum waren leider noch nicht alle Lifte geöffnet. Durch den plötzlichen Andrang von Skitouristen, waren auch die Restaurant völlig überrascht und man musste mit längeren Wartezeiten rechnen. Auch wir konnten uns nach längerer Zeit einen Tisch für 12 Personen ergattern und begnügten uns mit dem einzig übriggebliebenen Mittagsmenü. Am Abend reisten wir müde ins heimische Kaltbrunn zurück und freuen uns auf die neue Skisaison.

Gelungener Saisonabschluss

Erfolgreiche Bilanz: Alle zehn teilnehmenden Gommiswalder Judokas errangen einen Podestplatz, vier davon den höchsten.

■ *pd* – Äusserst zufrieden kehrten die Schüler der Judo & Ju-Jitsu-Schule Gommiswald mit ihren Trainern Romano und Bernadette Bonzani vom alljährlichen Weihnachtsturnier in

Rorschach zurück. Das Teilnehmerfeld aus der Ostschweiz war beachtlich. Die Kampfpoools waren grösser als bei den meisten anderen Turnieren. Das hatte den Vorteil, dass die

Judokas durch mehr Begegnungen zu mehr Kampfpraxis kamen. Ungeschlagen blieb Pascal Schmucki, der sich eine goldene Auszeichnung in Form eines Christbaums verdiente. Isaia Wüst errang Gold, indem er seine Fusstechniken geschickt einsetzte, sein Gegenüber dadurch aus dem Gleichgewicht brachte und anschliessend mit Uchi-mata kombinierte. Auch Rejan Büchel hatte seine Uchi-mata-Technik perfektioniert und setzte sie gezielt ein, was ihm eine goldene Auszeichnung brachte. Kilian Kägi überzeugte mit seinem guten Standvermögen, er geriet kaum einmal aus dem Gleichgewicht und bezwang sämtliche Kontrahenten mit seiner Lieblingstechnik O-goshi.



Alles im Griff: Tanja Hegner im Übergang vom Stand- in den Bodenkampf.

1. Rang: Pascal Schmucki (-30 kg), Isaia Wüst (-40 kg), Rejan Büchel (-40 kg), Kilian Kägi (-45 kg). 2. Rang: Stefan Kaufmann (-27 kg), Silvan Iten (-33 kg), Sascha Hämmerli (-40 kg), Tanja Hegner (-50 kg). 3. Rang: Jan Schmucki (-27 kg), Svenja Hämmerli (-30 kg).

Rufner Weihnachtsmärkt zugunsten kranker Kinder

Grossartiges Interesse galt dem kreative Kunsthandwerk der fleissigen Frauen vom Garagenteam Schänis-Rufi. Ihre floralen Adventsgestecke aber auch viel trendiges und beständiges Handgestricktes fanden eine grosszügige Käuferschaft.

■ *Irene Riget-Rüttimann* – Klein aber fein: Schon von weitem lockte verführerischer Marroniduft und Marktreiben zum Bistro, im Dorfkern von Rufi. Selbst Petrus hatte ein Herz für die kranken CF-Kinder – das Wetter hätte für einen adventlichen Bummel nicht besser sein können. Bald schon war kein Durchkommen mehr: Dank dem fleissigen Schaffen von selbstgefertigten wunderschönen Gestecken, handgestrickter und kreativer Kunstwerke war die Qual der Wahl gross. Glühwein und Wendis Marroni sorgten rundherum für eine wohlige Adventsstimmung. Gemütliches Zusammensein wie in einer grossen Familie, dazu lud Margrits Bistro ein. Der stattliche Gesamterlös geht direkt zugunsten der CF-Familien. Daher gehört den vielen fleissigen Helferinnen sowie der

treuen Käuferschaft ein herzliches Dankeschön. Eine besinnliche Adventszeit sowie frohe Festtage wünscht allen das OK vom «Märt klein, aber fein».

Was ist Cystische Fibrose?

Cystische Fibrose (CF) ist eine der häufigsten Erbkrankheiten in der Schweiz. Es leben etwa 800 bis 1000 betroffene Menschen in unserem Land. CF ist oft auf den ersten Blick von aussen nicht sichtbar. Aber sie bestimmt das Leben der Kranken grundlegend. Die Krankheit ist unheilbar, die Gesundheit der Betroffenen verschlechtert sich laufend. Mit Therapien kann eine Verschlechterung hinausgezögert werden.



Brisantes diskutiert:

KR Beat Jud, Yvonne Suter, Erich Zoller und Peter Göldi (v.l.).

CVP Linth diskutiert Kantonsratsgeschäfte

Sandro Morelli, Präsident der CVP Benken, begrüsst die Mitglieder der Christdemokraten sowie zahlreiche Gäste zum Sessionshöck im neu gestalteten Dachstock des alten Gemeindehauses in Benken. Vor dem eigentlichen Sessionshöck berichtete Yvonne Suter, Präsidentin der CVP Linth, in einem spannenden Vortrag über ihren Mikrofinanz-Projekteinsatz in Sambia.

■ *Sandro Morelli* – Zum Einstieg in den kurzweiligen Politabend referierte Yvonne Suter, Präsidentin der CVP Linth, über ihren mehrmonatigen Mikrofinanz-Projekteinsatz in Sambia. Die Herzlichkeit der Menschen habe sie tief beeindruckt, so Suter. «Mit Kleinkrediten von 50 bis 10 000 Franken kann man in einem Land wie Sambia schon sehr viel erreichen», erläuterte Suter den Hintergrund ihres beruflichen Projekteinsatzes. Ihre Aufgabe sei allerdings nicht im Verteilen von Geldern gelegen, sondern es geht, die lokalen Teams vor Ort auszubilden und eine neue Methode zu testen, die Aussagen über die Verbesserung des Lebensstandards der Mikrofinanzkunden zulässt. Zahlreiche farbenfrohe Bilder rundeten die spannende Präsentation ab.

de für die Pflegefinanzierung sowie für ausserkantonale Hospitalisationen hin. «Die CVP trägt angesichts des Einnahmenproblems die Steuererhöhung um 10 Prozentpunkte mit», machte Jud klar. Für weitere Erhöhungen sei die CVP allerdings nicht mehr zu haben: «Der Kanton St.Gallen hat strukturelle Probleme, die es zu lösen gilt.»

Finanzausgleich im Brennpunkt

Abgesehen vom Kantonsbudget gab auch die Neuausrichtung des Finanzausgleichs zu Diskussionen Anlass. Diesbezüglich stellte Erich Zoller, Kantonsrat und Stadtpräsident von Rapperswil-Jona, klar: «Sollte die Regierung einen horizontalen Finanzausgleich realisieren wollen, so würde der ganze Kanton, vor allem aber das Linthgebiet an Attraktivität verlieren, denn damit würden die finanzstarken Gemeinden im Kanton empfindlich geschwächt.» Zehn Prozent aller Steuereinnahmen des Kantons würden in Rapperswil-Jona realisiert. «Sollten die Steuern auf Grund der Umverteilung erhöht werden müssen, würden gutbetuchte Steuerzahler in den nahegelegenen Kanton Schwyz abwandern», gab Zoller zu bedenken. Dies sei aus Sicht der Linthgebiete CVP-Kantonsräte unbedingt zu verhindern.

Kantonsfinanzen noch nicht im Lot
Im Anschluss an ihre Präsentation übergab Yvonne Suter das Wort an Kantonsrat Beat Jud. Als Mitglied der Finanzkommission des Kantonsrats ging er der Frage auf den Grund, warum trotz Sparbemühungen das Budget für das Jahr 2013 noch immer ein massives Defizit aufweist. Jud ortete die Probleme einerseits im Rückgang der Steuereinnahmen, andererseits wies er auf die gestiegenen Aufwän-